



Text

Matthäus 13,31-32Erklärungen
zum Text**Inhalt**

Jesus vergleicht das Himmelreich Gottes mit einem Senfkorn, das von einem Mann auf einen Acker gesät wird. Wenn es gesät wird, ist es das kleinste von allen Samenkörnern, aber wenn es wächst, wird es größer als alle anderen Kräuter. Es wird ein Baum, sodass sogar die Vögel darin Nistplätze finden.

Zusammenhang

Der Text steht in der Gleichnisrede Jesu, die sich in Kapitel 13 von Vers 1 bis 53 befindet. Es ist das dritte Gleichnis von sieben, die ersten vier sind an das Volk gerichtet, die drei folgenden dann nur an die Jünger. Die Erklärungen zu den Gleichnissen erfolgen immer nur an die Jünger. Es geht um das Himmelreich, das Reich Gottes.

Begriffs- und Sacherklärungen

Gleichnis: Es gibt drei Gruppen von Gleichnissen. Das Gleichnis im engeren Sinn stellt einen regelmäßigen Vorgang dar. Dazu zählt das Gleichnis vom Senfkorn. Als Zweites gibt es die Parabel; sie erzählt von einem Einzelfall mit oft ungewöhnlichen Zügen. Und als Drittes gibt es die Beispielerzählung, die unmittelbar auf das Leben anwendbar ist. Ein Gleichnis hat zwei Ebenen, eine Sachebene (hier das Himmelreich) und eine Bildebene (hier die Geschichte vom Senfkorn). Die Sache wird durch einen Punkt des Bildes erklärt. Es gibt also einen Vergleichspunkt, wo Sache und Bild miteinander übereinstimmen.

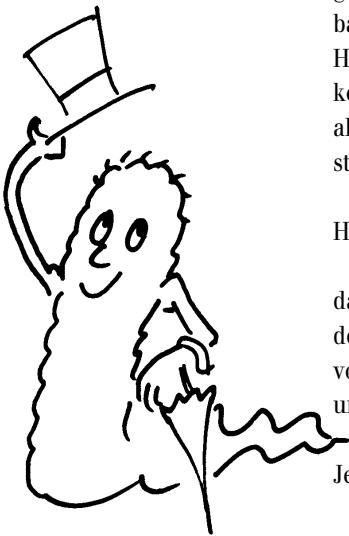
Himmelreich: Die Gute Nachricht schreibt: „Wenn Gott jetzt seine Herrschaft aufrichtet“ (13,31).

„Jesus lehrte, dass mit seinem Kommen hier auf die Erde bereits das Reich Gottes (=R.G.) angefangen hat. Somit ereignet sich ein Teil des zukünftig Erwarteten bereits in der Gegenwart. Das Gleichnis vom Senfkorn unterstreicht den geringen, unscheinbaren Beginn und das herrliche Ergebnis der Gottesherrschaft.

Der Bezug zwischen R.G. und christl. Gemeinde ist von der Lehre Jesu aus zu bestimmen. Dreierlei ist hervorzuheben:

Die Zugehörigkeit zum künftigen R.G. entscheidet sich an der gegenwärtigen Bindung an Jesus (Mt 7,25; Mk 8,38).

Die von Jesus gewollte Gemeinde (Mt 16,18; 18,15-20) hat insofern schon Teil an der zukünftigen Gottesherrschaft, als sie sich durch Buße der Herrschaft Christi (Eph 1,21-23; Phil 2,11; Apg 2,36) unterstellt und diese in der vertrauenden Nachfolge auch ethisch umzusetzen beginnt (Mt 6,33; 7,21-23; 11,28-30; Phil 2, 1-4).



Die Gemeinde darf jedoch keineswegs mit der Gottesherrschaft gleichgesetzt werden,...“ (Ev. Lexikon für Theologie und Gemeinde, Band 3, Wuppertal 1994, S. 1676).

Erklärungen zu den einzelnen Versen

V. 31: Die Samen des schwarzen Senfs, der damals in Israel bekannt war, hatten einen Durchmesser von etwa 1 mm. Die Staude, es ist kein Baum im eigentlichen Sinne, wird ca. 2-3 m groß. Sie gehört nicht zu den Bäumen, aber zu den größten Gemüsepflanzen. Die Blätter wurden als Salat genutzt, die Körner als Gewürz.

Die Menschen, die Jesus zuhörten, waren sicher sehr überrascht, dass er das Gottesreich mit einem so kleinen Samen verglich. Es sollte doch Gottes Triumph über seine Feinde und die Freiheit seines Volkes Israel bringen. „Dass Jesus seine Bilder nicht von den Bergen des Libanon, sondern aus dem Gemüsegarten holt, dass er nicht vom größten Baum, sondern vom kleinsten Samen spricht, das ist die eigentliche Überraschung des Gleichnisses.“ (U. Luz, Das Evangelium nach Matthäus, Neukirchen-Vluyn 1996)

V. 32: Es wird ausdrücklich auf den Größenunterschied hingewiesen.



Gerade Kinder kennen es, wenn sie überall für zu klein empfunden werden. Dieses Gleichnis kann sie ermutigen, darauf zu hoffen, dass noch etwas aus ihnen werden kann. Allerdings müssen wir vorsichtig sein, damit sie in Bezug auf Gott nicht in ein Leistungsdenken verfallen. „Wenn ich mich nur anstrengte, komme ich schon in Gottes Reich!“ – das ist völlig falsch.

Anmerkungen zur Situation des Kindes



😊 Gottes Reich hat ganz klein begonnen und wird doch ganz groß werden.

Lernziele



♥ Ich brauche nicht mutlos zu werden, wenn ich keinen Erfolg sehe.

👉 Ich will von Gott weitererzählen, damit viele in sein Reich kommen.

Es gibt keinen kleineren Samen; aber was daraus wächst, wird größer als alle anderen Gartenpflanzen. (Matthäus 13,32)

Lernvers



Hinweise zur Durchführung



Hinführung

Der Mitarbeiter / die Mitarbeiterin hat schon Wochen vorher ein Samenkorn keimen lassen und bringt eine Pflanze mit, die daraus entstanden ist. Es können auch mehrere Pflanzen in verschiedenen Stadien der Entwicklung sein.

Kinderstunde im Grundschulalter



Den Kindern deutlich machen: aus etwas ganz Kleinem kann etwas sehr Großes und Schönes werden.

Beispiele aus dem täglichen Leben zusammentragen, wo etwas Kleines sehr groß wurde.

Auf jeden Stuhl wurde ein winziges Samenkorn gelegt (hier ist es besonders vorteilhaft, wenn Stuhlkissen vorhanden sind). Manche Kinder sehen die Samen, andere nicht. Sie sind ja so klein.



Hauptteil

Gott möchte, dass wir einmal alle mit ihm zusammen sein können. Früher war das einmal so, aber wir Menschen haben Gottes gute Ratschläge nicht beachtet und sind unseren eigenen Weg gegangen. Ihr kennt ja die Geschichte von Adam und Eva im Garten Eden (wo nicht bekannt, sollte sie kurz erzählt werden). Gott blieb nichts anderes übrig, als die Menschen ihre eigenen Wege gehen zu lassen und zu hoffen, dass sie eines Tages wieder zu ihm zurückkehren würden. Er wollte die Menschen nicht zwingen. Aber durch Jesus Christus hat er uns die Möglichkeit gegeben. Jesus war nicht von Gott getrennt. Er war bei Gott. Um uns Menschen zu helfen, hat Gott Jesus zu uns geschickt. Jesus sollte uns wieder an Gott erinnern und daran, wie es bei Gott ist. Er hat immer wieder Geschichten und Beispiele erzählt, um deutlich zu machen: So ist Gott und so sieht es bei ihm aus.



Ein solches Beispiel ist das vom Senfkorn.

Es folgt die Erzählung der biblischen Geschichte.

Jesus wollte damit sagen, dass es nicht wichtig ist, ob viele Kinder zum Kinderkreis kommen oder damals auf Jesus hörten. Es ist wichtig, dass ein Anfang gemacht ist. Aus solch einem kleinen Anfang vor 2000 Jahren sind viele christliche Gemeinden entstanden. Und dadurch werden auch heute noch Menschen Christen.

Jeder kann dazu beitragen, dass es mehr werden. Das ist manchmal gar keine große Sache: von Jesus erzählen, andere in die Kinderstunde einladen.



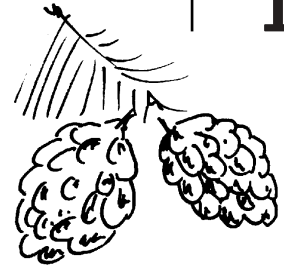
Vertiefung

Samen von Pflanzen und Bäumen zeigen und dazu Bilder von den ausgewachsenen Pflanzen (*siehe Arbeitshilfen*).

Eine Beispielgeschichte von einem kleinen Jungen (Mädchen) erzählen, den die anderen auslachten, weil er so klein und schwach war. Er wurde aber der beste Schüler und später ein berühmter Mann.

Eine Beispielgeschichte erzählen von zwei oder drei Kindern, die lange nur zu zweit oder dritt in der Kinderstunde waren. Sie haben immer gebetet, dass sie doch mehr werden könnten. Es macht mehr

Spaß, wenn mehr da sind. Aber sie trauten sich nicht richtig, davon in der Klasse oder bei den Freunden zu erzählen.



Gespräch:

Warum trauen wir uns manchmal nicht, von Jesus oder der Kinderstunden zu erzählen?

Was kann man dagegen tun (vielleicht zu zweit gehen oder vorher beten usw.)?

Einladungskarten gestalten, damit jeder jemanden zur nächsten Gruppenstunde einladen kann.



Hinführung

Lied: Klitzeklein und riesengroß (siehe Arbeitshilfen)
Siehe auch Hinführung für Grundschulalter

Kinderstunde im
Vorschulalter

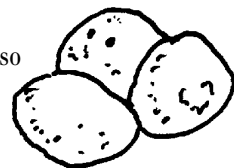


Hauptteil

Jesus lief mit seinen Freunden durch das Land. Viele Menschen folgten ihm. Immer wieder erzählte er ihnen Geschichten von Gott und Beispiele, wie es bei Gott ist. Einmal stand er auf dem Weg direkt vor einem Feld. Der Bauer säte Samen hinein. Am Rande dieses Feldes stand ein sehr großer Strauch, fast ein Baum. Jesus fiel dazu ein Beispiel ein. Er sagte: „Bei Gott ist es wie mit einem Senfkorn. Es ist winzig klein. Aber wenn der Bauer es in die Erde steckt, dann wird ein viel größerer Baum daraus als aus den anderen Körnern.

Hier können jetzt die verschiedenen Stadien des Wachstums aufgezeigt werden (evtl. auch von einer Sonnenblume).

Anschließend den Kindern erklären, dass es bei Gott auch so scheint, dass alles ganz klein ist, aber etwas Großes daraus wird.



Vertiefung

Eine Beispielgeschichte erzählen von einer Raupe, die Angst hat, immer so klein und unscheinbar zu bleiben. Sie lernt viele Schmetterlinge kennen, wagt aber nicht zu hoffen, dass sie auch einmal so aussehen wird. Dann bekommt sie Hunger und frisst ganz viel. Das Ergebnis ist ein wunderschöner Schmetterling.

Mit den Kindern Samen in Blumentöpfe säen und einige Wochen beobachten, was daraus wird.

Wo zwei oder drei
Bist du groß oder bist du klein
Gott braucht nicht nur große Leute

Liedvorschläge



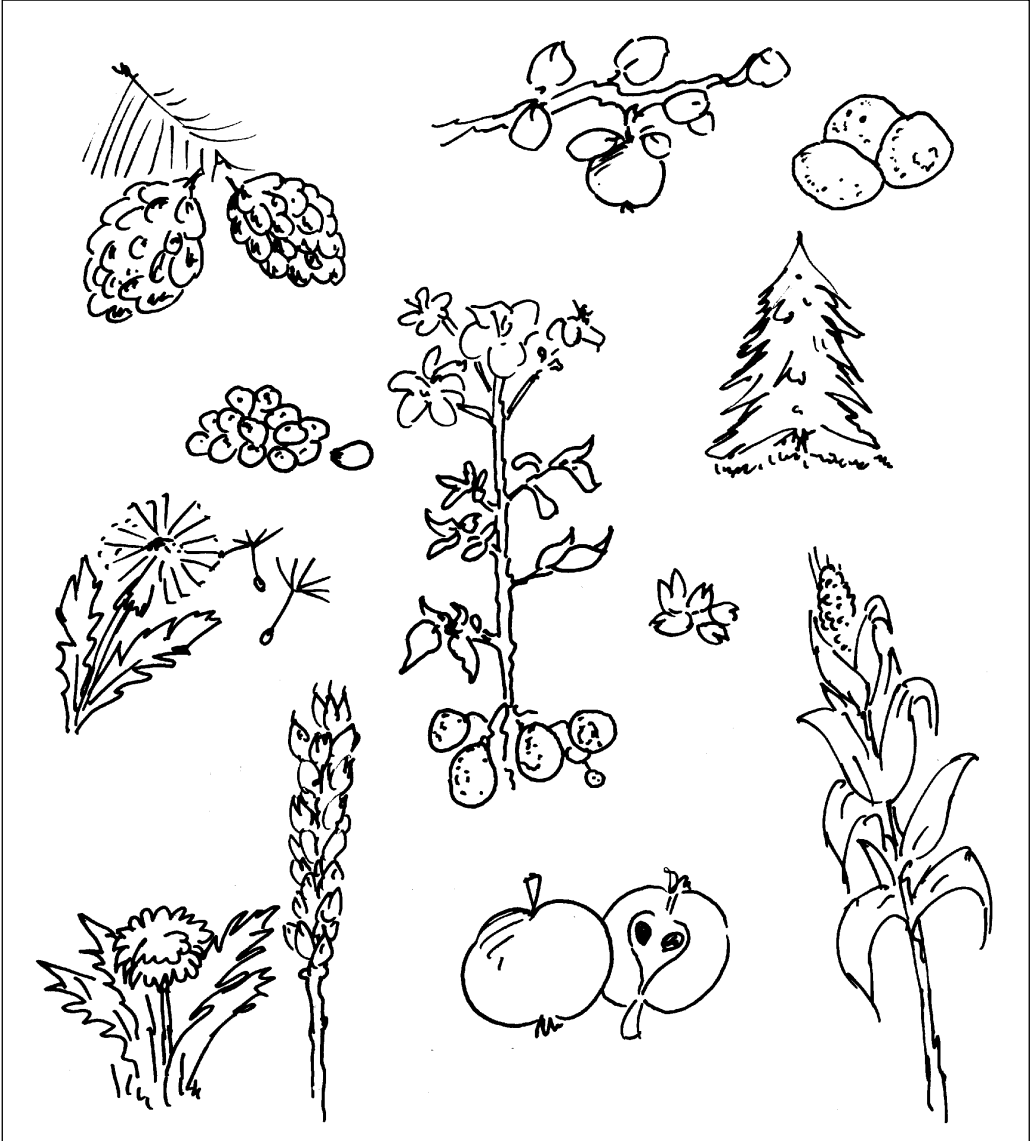


Arbeitshilfen

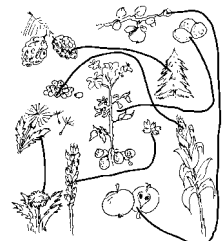


Was gehört zusammen?

Verbinde die zusammengehörenden Samen, Früchte und Pflanzen mit einer Linie.



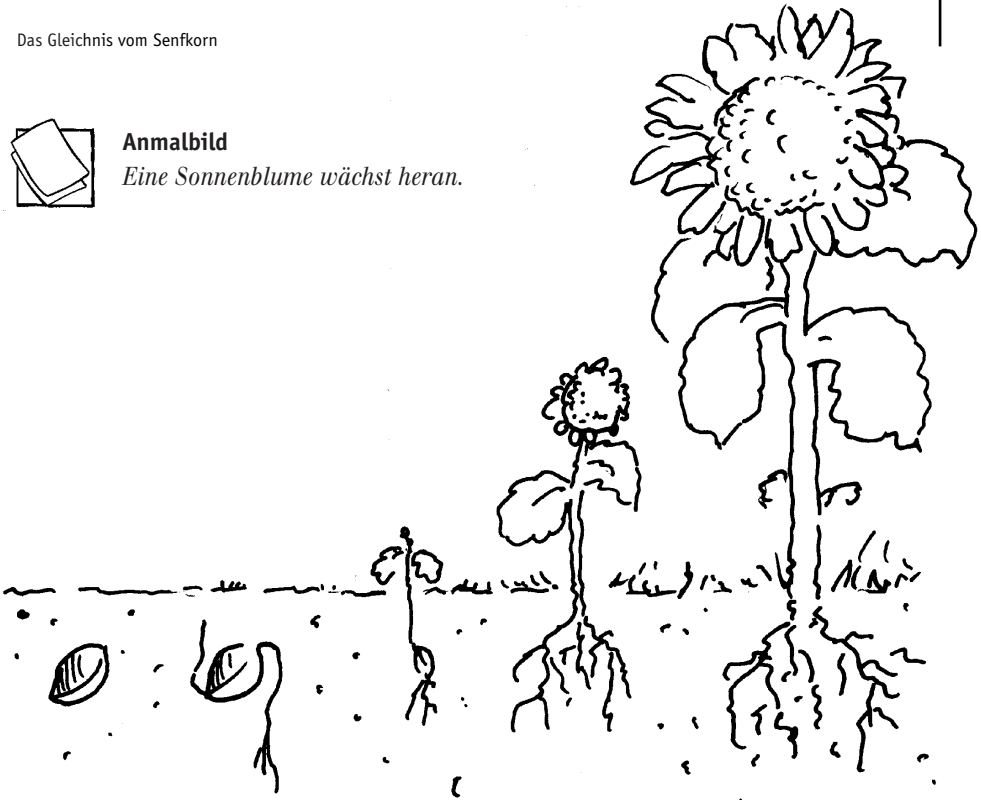
Lösung





Anmalbild

Eine Sonnenblume wächst heran.



Rätsel

Aus einem kleinen Samen wird Großes und Schönes – ein Verschieberätsel

Die Wörter müssen seitlich so verschoben werden, dass man von oben nach unten bei den Bäumen einen sechsten Baum und bei den Blumen eine Herbstblume findet.

B	U	C	H	E			
L	I	N	D	E			
A	H	O	R	N			
K	A	S	T	A	N	I	E
F	I	C	H	T	E		

D	A	H	L	I	E
R	O	S	E		
T	U	L	P	E	
N	E	L	K	E	
K	R	O	K	U	S

Lösungen

	B	U	C	H	E			
	L	I	N	D	E			
A	H	O	R	N				
	K	A	S	T	A	N	I	E
F	I	C	H	T	E			

	D	A	H	L	I	E	
R	O	S	E				
	T	U	L	P	E		
	N	E	L	K	E		
K	R	O	K	U	S		



Lied: Klitzeklein und riesengroß

Text und Musik: Jonathan Böttcher,

© 1998 cap!-music, 72213 Altensteig

Refrain: Klit- ze- klein fängt al- les an, braucht nur et- was Zeit und dann

wird's auf ein- mal rie- sen- groß. Ist das nicht fa- mos?

1. Als ein klei- nes Ba- by kommt ja je- der auf die Welt,

und wird lang- sam grö- ßer, schaut hin- auf zum Him- mels- zelt.

Sieht die Ster- ne fun- keln in der war- men Som- mer- nacht, und

fragt sich: „Wer hat die- se Welt so wun- der- bar ge- macht?!“ Und

fragt sich: „Wer hat die- se Welt so wun- der- bar ge- macht?!“

Refrain: Klitzeklein fängt alles an ...

G C G C A D A
2. Einen kleinen Samen legst du in die Erde rein, / gießt ihn dann mit Wasser, lässt ihn keimen und gedeih'n.

A7 D D7 G C G D G
Aus dem kleinen Samen wird dann später mal ein Baum, / der spendet dir dann Schatten, ach wie schön, man glaubt es kaum,

C G D G
der spendet dir dann Schatten, ach wie schön, man glaubt es kaum.

Refrain: Klitzeklein fängt alles an ...

G C G C A D A
3. Manchmal drückt dich ein Gedanke, wird zur Sorgenlast, / weil du nicht mehr weiterweißt und kein Vertrauen hast.

A7 D D7 D C G D G
Plötzlich ist da jemand und nimmt dich an seine Hand / und malt mit dir in bunten Farben Blumen an die Wand,

C G D G
und malt mit dir in bunten Farben Blumen an die Wand.

Refrain: Klitzeklein fängt alles an ...

Bewegungen beim Refrain:

Lege die Ellenbogen am Unterkörper an und halte die Unterarme im rechten Winkel ausgestreckt nach vorn. Die Hände sind geschlossen und schauen nach unten. Bei der ersten Silbe von „Klitze-klein“ drehst du zunächst mit einer leichten Bewegung den rechten Unterarm nach rechts, sodass nun der Daumen nach außen zeigt und die Finger der geschlossenen Hand sichtbar sind. Beim Wort „alles“ kommt dann entsprechend der linke Unterarm dran. Beim Wort „braucht“ streckst du den rechten Arm nach vorn und öffnest dabei die Hand. Beim Wort „Zeit“ kommt entsprechend der linke Arm dran. Beim Wort „wird's“ streckst du den rechten Arm mit der geöffneten Hand nach rechts oben, bei „riesengroß“ entsprechend den linken Arm. Beim ersten Wort der letzten Zeile „ist“ klatschst du in die Hände. Bei der zweiten Silbe vom „fa-mos“ nimmst du die Arme über dem Kopf wieder auseinander. Bei der Wiederholung des Refrains beginnt alles wieder von vorne.



Bibelquiz



<i>Fragen</i>	<i>Bibelstelle</i>	<i>Lösungswort</i>
1. Eine Stadt, die klein, aber nicht die kleinste ist unter den Städten in Juda	Micha 5,1; Mt 2,6	Bethlehem
2. Er war aus einem der kleinsten Stämme Israels und dessen erster König	1. Sam 9,21	Saul
3. Von Gott erwählt, obwohl das kleinste unter den Völkern	5. Mose 7,7	Israel
4. Das kleinste unter den Samenkörnern	Mt 13,32	Senfkorn
5. Ihnen sagt Jesus, was sie tun sollen, wenn sie groß sein wollen	Lk 9,48	Jünger
6. Man darf sie weder verachten noch irre machen, noch dürfen sie verloren gehen	Mt 18,6ff.	Kleine
7. Er sagte: „Siehe, ich bin zu gering, dass ich antworte.“	Hiob 40,4	Hiob
8. Der Gemeinde dieser Stadt schreibt Paulus, sie sollen sich der Geringen annehmen	Röm. 12,16	Rom
9. Er meinte, er sei zu gering, der Schwiegersohn eines Königs zu werden	1. Sam. 18,25	David
10. Er meinte, er sei zu jung zum Prediger	Jer 1,3	Jeremia
11. Er wurde als junger Knabe zum Tempeldienst in das Haus des Herrn gebracht	1. Sam. 1,24	Samuel
12. Er wurde mit acht Jahren König und tat, was dem Herrn wohlgefiel	2. Chr 34,1-5	Josia
13. Bei diesem Mann kehrte Jesus ein	Lk 19,3	Zachäus
14. Das Anfangswort des kleinsten Psalms	Psalm 117	Lobet
15. Er war der jüngste von acht Brüdern	1. Sam. 16,11	David
16. Das sollten kleine Kinder als Nahrung zu sich nehmen	Hebr 5,13	Milch
17. Die Tochter dieses Königs	1. Sam 18,28	Michal